Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 100 (2002)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Z Tüpfli uf em i

zur Fristenregelung

Am 2. Juni: Ein verantwortungsvoller Entscheid?
☐ JA ☐ NEIN
Le 2 juin: Une décision responsable?
☐ OUI ☐ NON
Il 2 giugno: Un voto per la maternità consapevole?
☐ SI ☐ NO

Ich als Hebamme bin zutiefst getroffen, gekränkt und enttäuscht vom Hebammenverband, den Hebammen, über die Befürwortung der Abtreibung, der Tötung eines lebenden Kindes.
Haben Sie sich wohl auch schon überlegt, was Sie in Ihrem Leben verpasst hätten, wenn Ihre Eltern Sie abgetrieben hätten?
Und jetzt noch «z Tüpfli uf em i», das Einlegen von «Jetzt oder nie» in unsere Verbandszeitung, die Forderung von Geld zur Unterstützung der Abtreibungsbefürworterinnen, zu welchen ja auch Sie gehören wollen.
Ich musste nach meinem Hebammenlehrabschluss auf dem Schloss Thun einen Eid ablegen, nie eine Abtreibung zu machen. Und nun? Ist doch das Leben eines Menschen das höchste Gut und Recht!

Lydia Schenk, Bern

Schwangerschaftsdiabetes

Auswirkungen auf das Kind

Ein Kind, dessen Mutter während der Schwangerschaft an Diabetes erkrankt, ist einem erhöhten Risiko ausgesetzt, später an Diabetes und Übergewicht zu leiden. Allerdings könnten auch genetische Faktoren zu diesem Risiko beitragen. Eine Studie wollte den Einfluss der intrauterinen Einwirkung des Diabetes auf das Ungeborene näher bestimmen. Dazu untersuchten die Forscher Geschwister, die vor und nach einem mütterlichen Diabetesausbruch auf die Welt gekommen waren, und verglichen ihren BMI sowie ihre Diabetesrate miteinander. 58 Geschwister aus 19 Familien nahmen an der Untersuchung teil. Mindestens ein Geschwister aus jeder Familie litt an Diabetes. Es zeigte sich, dass die nach der Diabetesdiagnose geborenen Kinder ein signifikant höheres Risiko hatten, selbst an Diabetes zu erkranken als ihre Geschwister, die früher auf die Welt gekommen waren. In 52 weiteren Familien mit insgesamt 183 Geschwistern ohne Diabetes war der durchschnittliche BMI bei den Kindern aus der diabetesbelasteten Schwangerschaft um 2,6kg/m² höher als bei den Kindern aus der unbelasteten Schwangerschaft. Andererseits blieb ein Diabetes, der beim Vater diagnostiziert wurde, ohne unterschiedliche Auswirkungen auf die vorher oder nachher geborenen Kinder. Über die genetischen Faktoren hinaus erhöht daher die intrauterine Einwirkung des Diabetes auf das ungeborene Kind dessen Risiko für Diabetes und Übergewicht.

Quelle: Dabelea D et al. Intrauterine exposure to diabetes conveys risks for type 2 diabetes and obesity: a study of discordant sibships. Diabetes. 2000 Dec; 49(12):2208–11.

Schwangere mit Diabetes

Unterstützungsgruppe hilft

Sue Kelly, Hebamme im Ipswich Hospital und spezialisiert auf die Beratung schwangerer Frauen mit Diabetes, wurde im April 1999 zu einer Wöchnerin geholt. Gillian litt seit 22 Jahren an Diabetes, hatte vor einigen Tagen ihr erstes Kind geboren und war depressiv. Im Laufe des langen Gesprächs mit Gillian wurde es Sue Kelly klar, dass die Schwangerschaftsbetreuung für die Diabetikerin völlig unzureichend gewesen war. Gillian hatte sich sehr allein gelassen gefühlt mit ihren Ängsten und Fragen. Dabei waren in Ipswich sicher etwa 20 weitere schwangere Frauen mit Diabetes in einer vergleichbaren Situation wie Gillian gewesen. Der Gedanke stand plötzlich im Raum: warum nicht schwangere Diabetikerinnen in einer Unterstützungsgruppe zusammen bringen? Sue Kelly befragte als erstes alle Diabetikerinnen, die im vergangenen Jahr in ihrem Spital geboren hatten, mit einem Fragebogen nach ihren – erfüllten und unerfüllten – Bedürfnissen während der Schwangerschaft. Das Resultat war überwältigend: Die allermeisten Frauen hätten sich Schicksalsgenossinnen in die Nähe und viel mehr gezielte Informationen gewünscht. Nun war Sue Kelly überzeugt, dass eine Begleitgruppe für schwangere Diabetikerinnen einem echten Bedürfnis entsprach. Als nächstes verschickte sie einen Brief an alle schwangeren Frauen und Mütter, von deren Diabetes sie Kenntnis hatte, und lud sie zu einem ersten Treffen ein. Ihre Nervosität vorher war unbegründet: Viele Frauen, die an unterschiedlichen Diabetestypen litten, hatten sich von der Einladung angesprochen gefühlt, und der Abend wurde ein Erfolg. Die Frauen tauschten sich unter einander aus, erzählten ihre Erfahrungen und halfen so Ängste und Unsicherheit abbauen. Seither trifft sich die Gruppe monatlich während zwei Stunden und ist eine feste Institution von grossem Wert für die betroffenen Frauen geworden. Gemeinsam haben Sue Kelly und die Frauen eine Informationsbroschüre geschaffen und geben einen monatlich erscheinenden Rundbrief heraus. Auch laden sie Expertinnen an ihre Treffen ein, die das Wissen der schwangeren Frauen mit Vorträgen gezielt vertiefen. Das jüngste Projekt ist die Einrichtung einer eigenen Website mit Informationen über Schwangerschaft und Diabetes. Sue Kelly weiss, dass «ihre» Frauen dank der Gruppe nun mit sehr viel Selbstvertrauen eine normale Schwangerschaft und Geburt erleben können.

Quelle: MIDIRS Midwifery Digest (March 2001) 11:1, 50–51.

CranioSacral Therapie – Kurse für Hebammen

In enger Zusammenarbeit mit dem Osteopathen Norbert Neumann, der Physiotherapie Blunier-Bernhard-Harrer, Biel und dem Ausbildungsleiter des Instituts für Integrative CranioSacral Therapie (ICST), Claus Heitmann, entstand diese einzigartige, speziell auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten von Hebammen abgestimmte Weiterbildung. Die Kursreihe umfasst 3 Kurse von zusammen 12 Tagen Grundausbildung in Integrativer Craniosacral Therapie, 3 Klinik- und Praxiswochenenden, sowie Supervision.

Auf Wunsch kann diese Kursreihe um Seminare erweitert werden, die eine Abschlussprüfung mit Anerkennung durch den Schweizerischen Dachverband für Craniosacral Therapie (SDVC) und dem Deutschen Verband der Craniosacral Therapeuten/-innen (DVCST) ermöglicht. Teilnehmer/-innen: Hebammen; nach Rücksprache auch andere Kindertherapeuten.

Wenn wir ihr Interesse geweckt haben, fordern sie bitte unsere Informationsbroschüre «Weiterbildung für Hebammen» an.

Gerne beraten wir sie auch persönlich und senden ihnen auf Anfrage eine Therapeuten/-innen-Liste zu.

Institut für Integrative CranioSacral Therapie & UBH Seminare, Chemin des Voitats 9, 2533 Evilard b. Biel, Telefon: (41+) 032-325 50 10, Fax: (+41) 032-325 50 11, Kurs- uns Praxisräume in Biel, nahe SBB Bahnhof.

La Leche Liga Schweiz (Hrsg.)

Das Handbuch für die stillende Mutter

Das umfassende Nachschlagewerk für den Stillalltag

2001. 416 Seiten, zahlreiche schwarz-weiss Abbildungen, Fr. 24.–, La Leche Liga Schweiz, Zürich

Dieses Stillbuch gehört sicherlich zu den anerkanntesten und weit verbreiteten Werken in Sachen Stillen. Amerikanische Mütter haben sich schon 1956 in der La Leche Liga zusammengeschlossen, um anderen Müttern ihre Kenntnisse und Stillerfahrungen weiterzugeben. Heute gibt es Stillgruppen und Stillberaterinnen dieser Organisation in 66 Ländern.
Seinem Ruf und seinem Titel gerecht werdend bietet das Buch den LeserInnen nach neuesten Erkenntnissen umfassende Informationen, Tipps und Denkanstösse rund um das Stillen bis in die Kleinkindzeit.
Die jungen Eltern werden zur Eigeninitiative und -verantwortung motiviert, was neben Basiswissen sicher Grundvoraussetzungen für ein erfolgreiches Stillen über längere Zeit sind. Auch bietet das Buch Anregungen, den Alltag mit einem Stillkind so angenehm und entspannt zu gestalten wie möglich.
Auch Eltern mit einem frühgeborenen oder behinderten Kind können Anregungen und Hilfe für ihre spezielle Situation finden. Der Text eignet sich als Lesebuch, aber auch als Nachschlagewerk. Er liest sich leicht und flüssig und wird von Abbildungen, kurzen Erfahrungsberichten und Zitaten verschiedener Spezialisten vorteilhaft untergliedert. Im Anhang findet man, wie üblich, Büchertipps und einige Adresshinweise, allerdings ohne die Nennung des Schweizerischen Hebammenverbandes.

Diese Tatsache scheint mir symptomatisch für das ganze Buch: obwohl es in der Schweiz schon eine ganze Reihe von stillfreundlichen Krankenhäusern und Kliniken mit gut ausgebildetem Personal gibt, werden Hebammen und andere Fachpersonen hier so gut wie gar nicht oder als überfordertes, unkundiges Personal genannt. Das mag verständlich sein aus der Sicht als Herausgeber in eigener Sache, ergibt aber meiner Meinung nach ein zu einseitiges, verfälschtes Bild. Mit den oben genannten Einschränkungen ist dieses Buch sehr empfehlenswert für werdende und gewordene Eltern, die mit ihrem Kind ja die Hauptakteure beim Stillen sind.
Wir stillbegleitenden Fachpersonen können uns lohnend von dieser Stillkultur inspirieren lassen und unsere wichtige Rolle rund um das Eltern-Kind-Paar weiterhin kompetent ausfüllen.

Heike Emery, Hebamme

Brigitte Benkert

Das besondere Stillbuch

für frühgeborene und kranke Babys

2001. 128 Seiten, 48 Fotos, Fr. 21.90 Ravensburger Ratgeber Urania Verlag Berlin

Die Autorin hat ihre langjährige Erfahrung als Stillberaterin im Umgang mit Babys, deren Lebensanfang nicht unter den üblichen Umständen stattfindet, in dem vorliegenden Ratgeber zusammengetragen. Gerade Eltern mit einem Frühchen oder einem kranken Baby haben zunächst mit einem Gefühl der Ohnmacht zu kämpfen und fragen sich oft, wie sie ihrem Kind das Beste geben können.
Dieser Ratgeber bietet ganz konkret Stillwissen, das der jeweiligen Situation des Babys angepasst ist. Es handelt sich nicht um einen dicken Wälzer voll medizinischer Fachausdrücke, sondern um ein praktisches, handliches Buch, das umfassende Informationen, in der Praxis erprobte Tipps und einige Erfahrungsberichte enthält. Der Stil ist leicht verständlich, klar und bündig. Nicht nur betroffene Eltern, sondern auch Fachpersonen wie Kinderärzte, Krankenschwestern und Hebammen können viel dazulernen – und unsere fachkundige Begleitung wird immer wieder gebraucht, um das Mutter-Kind-Paar besser zu unterstützen, schwierige Momente und eventuelle Rückschläge zu verkraften und die notwendige Geduld aufzubringen, die man mit diesen Sorgenkindern oft haben muss.
Die Kapitel über Erkrankungen der Mutter und des Kindes nebst Medikamenteneinsatz während der Stillzeit sind sehr nützlich, ebenso auch die Hinweise auf Qualitätsmerkmale von Stillhilfen.
Die Autorin scheut sich nicht, gute Produkte mit ihrem Herstellernamen zu erwähnen.
Die Abbildungen und Photos sind schwarz-weiss gehalten. Im Anhang finden sich grenzübergreifend nützliche Adressen, womit dieses Buch auch in Österreich und der Schweiz gültig ist. Fazit: unbedingt empfehlenswert!

Heike Emery, Hebamme

Buchhandlung
Karger Libri AG
Petersgraben 31
4051 Basel

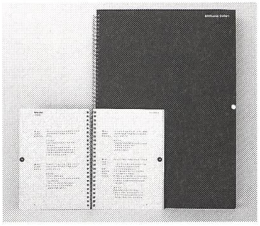
Tel. 00800 306 11 111
Fax 061 306 15 16
books@libri.karger.ch
www.libri.ch

KargerLibri

Beziehen Sie Ihre
Fachliteratur über uns

Bildband Stillen –

Der erste deutschsprachige, grossformatige und farbige Bildband zum Thema Stillen



Endlich ist es soweit – dem lang gehegten und vielfachen Wunsch nach geeignetem und ansprechendem Bildmaterial für die Stillberatung sind die Hebammen und Stillbeauftragten im Bund Deutscher Hebammen Beate Wollmann, Annette Conrath-Pelotte und Kirsten Knuth nachgekommen.

Als Arbeitsgruppe entwickelten sie den «Bildband Stillen» mit einem dazugehörigen Begleitbuch und Kopiervorlagen.

Der 31 Seiten umfassende, spiralgebundene Bildband im DIN A3-Format ist komplett aufklappbar und kann zur Demonstration einzelner Darstellungen aufgestellt werden. Auf 47 verschiedenen Bildern werden zahlreiche Themen wie der Aufbau der Brust, der Saugmechanismus, verschiedene Anlegepositionen, Massagetechniken oder Stillsituationen in der Klinik und zu Hause dargestellt.

Das umfassende Bildmaterial eignet sich ausgezeichnet für Geburtsvorbereitungs- und Stillkurse, Stillgruppen, Eltern- und Hebammenschulen sowie Aus- und Fortbildungen. Die Illustrationen von Uta Fischer (Süsse Milch für Jules Bruder) und Daniel Becker sind liebevoll, einfühlsam und detailliert.

Es ist ihnen hervorragend gelungen, die Ideen der Autorinnen umzusetzen.

Das dazugehörige Begleitbuch liefert zu jedem Bild reichlich Hintergrundwissen, das die Basis bildet für jedes Angebot der Stillförderung.

Zusammen mit den Kopiervorlagen ist es eine wertvolle Hilfestellung für die Planung und Konzeption von Kursen, Fortbildungen und Beratungsangeboten. Der Bildband ist ein Kunstwerk, das inhaltlich und atmosphärisch überzeugt. Mit dem 88-seitigen Begleitbuch wird es zu einem elementaren Handwerkszeug, empfehlenswert für alle Personen, denen die Stillförderung am Herzen liegt. *Sabine Koopmann*

Kosten: 115 Euro plus Porto/Verpackung. Bei Sammelbestellung ab 10 Stk. je 105 Euro plus Porto/Verpackung. Bestellungen per E-Mail: info@bildband-stillen.de oder schriftlich an: Beate Wollmann, Kolbental 3, D-88367 Hohentengen, Fax +49 7572 71 34 62.

- Le fortifiant de tradition, un «must» pour la femme enceinte ou qui allaite
- riche en fer, calcium, magnésium et vitamine C
- contient de nombreux extraits de plantes

rajoton plus sans alcool

Veuillez s.v.p. m'envoyer:

☐ plus d'informations ☐ un emballage original de 500 ml à titre d'essai (uniquement pour les professionnels du domaine médical)

Nom:

Rue:

Lieu:

Profession:

depuis 1910

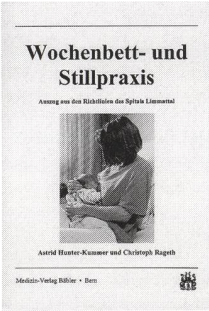
Kräuterhaus Keller Herboristerie
1227 Carouge-Genève
Tél. 022 300 17 34, Fax 022 300 36 79

Astrid Hunter-Kummer, Christoph Rageth

Wochenbett- und Stillpraxis

Auszug aus den Richtlinien des Spitals Limmattal

1999. 53 Seiten, 16 Abbildungen, Fr. 25.– Medizin-Verlag Bäbler Bern



Die Publikation versteht sich als «Informationsquelle und Hilfe zur Erstellung oder Anpassung von Pflegestandards im Spital».

Zu diesem Zweck wurden verschiedene Richtlinien zusammen getragen, die über die Wochenbett- und Stillpraxis sowie über Handlungs- und Haltungsweisen im Pflegealltag informieren.

Schwerpunktmässig wird das praktische Vorgehen der «Schwester» während des gesamten Wochenbettverlaufs dargestellt: Pflege der Wöchnerin und des Neugeborenen, Unterstützung beim Stillen (nach den 10 UNICEF-Richtlinien zur Förderung des Stillens). Das Buch bietet insgesamt einen nützlichen (auf das Limmatspital zugeschnittenen) Alltagsbegleiter für das Wochenbettpersonal.

Das praktische Format und die klaren Abbildungen von Stillpositionen sprechen mich unmittelbar an. Als kritische Leserin und als Hebamme bedauere ich aber Folgendes: Es wird von «Schwestern» und – vereinzelt – von «Patientinnen» gesprochen (obwohl die Pflegephilosophie von einem breiteren Menschenbild ausgeht); Väter in Wochenbettalltag und Stillberatung werden nicht erwähnt; die Standards sind nicht konsequent von der Frau oder vom Kind aus formuliert; freischaffende Hebammen als spitalexterne Bezugspersonen bei Austritt von Mutter und Kind finden keine Beachtung.

Werden die HerausgeberInnen nun ihrem Ziel gerecht? Insgesamt regt das Buch tatsächlich zur Auseinandersetzung mit den Pflegestandards im eigenen Spital an. Allerdings ist die formale und inhaltliche Systematik des Ansatzes noch weiter zu entwickeln.

An Ackaert Kössler, Hebamme

Schweizerischer Hebammenverband **SHV**/Fédération suisse des sages-femmes **FSSF**/Federazione svizzera delle levatrici **FSL**/Federaziun svizra da las spendreras **FSS**

Zentralpräsidentin/
Présidente centrale
Lucia Mikeler Knaack
Flurstrasse 26, 3000 Bern 22

Sektionen/Sections

Aargau-Solothurn:
Hannah Küffer Ackermann, Hofstatt
4616 Kappel, Tel. 062 216 52 68
E-Mail: Kuefack@bluewin.ch
Regula Pfeuti – Giger, Ob. Torfeldstr.12,
5033 Buchs, Tel. 062 822 45 83
E-mail: regula.p@bluemail.ch

Bas-Valais:
Fabienne Salamin
Rond Point Paradis 15
3960 Sierre
Tél. 027 455 42 73

Beide Basel (BL/BS):
Franziska Suter, Kirschblütenweg 2
4059 Basel, Tel. 061 361 85 57
E-Mail: ufsuter@bluewin.ch

Bern:
Yvonne Kühni
Dorfstrasse 16, 3308 Grafenried
Tel. 031 767 97 00
E-Mail: yvonnekuehni@sonnenhof.ch

Fribourg:
Rosaria Vorlet-Crisci
Au Village 35, 1802 Corseaux
Tél. 021 921 38 26
e-mail: rosaria.vorlet@mcnet.ch

Genève:
Sophie Demaurex
34 ch. Nicolas-Bogueret, 1219 Aïre
Tél. et fax 022 797 28 09
e-mail: fssf.ge@bluewin.ch

Oberwallis:
Gaby Klingele, Schulhausstrasse 15
3900 Brig, Tel. 027 923 80 79

Ostschweiz
(SG/TG/AR/AI/GR):
Daniela Thöny, Pardellgasse 14
7304 Maienfeld, Tel. 081 302 32 10

Schwyz:
Susanne Bovard, Hinterfeld 5b
8852 Altendorf, Tel. 055 442 37 83
E-Mail: peter.bovard@schweiz.org

Ticino:
Cinzia Biella-Zanelli, Massarescio
6516 Cugnasco, Tel. 091 840 91 15

Vaud-Neuchâtel (VD/NE):
Anne Lagger, Grand-Rue
1442 Montagny-près-Yverdon
Tél. 024 445 58 20
e-mail: lagger@freesurf.ch
Corinne Meyer, Bressonnaz-dessus
1085 Vulliens
Tél. 021 905 35 33
e-mail: corinne.meyer@worldcom.ch

Zentralschweiz
(LU/NW/OW/UR/ZG):
Susanna Weingart-Schäubli
Bankstrasse 16, 6280 Hochdorf
Tel. 041 910 06 76
Anja Widmer, Bellevuestrasse 18
6280 Hochdorf, Tel. P 041 910 12 38
G 041 709 77 40, Natel 078 600 50 31
E-Mail: anja.widmer@orangemail.ch

Zürich und Umgebung
(ZH/GL/SH):
Ruth Riggenbach, Sonnenberg 32
8636 Wald, Tel. 055 246 60 80
E-Mail: rist@active.ch
Corinne Lindegger, Schmidgasse 32
8640 Rapperswil, Tel. 055 210 59 22
E-Mail: marc.lindegger@bluewin.ch

Eidgenössisches Versicherungsgericht EVG

Kostenbeteiligung bei Schwangerschaftskomplikationen

Das Eidgenössische Versicherungsgericht (EVG) hatte sich im vergangenen Herbst zur Frage zu äussern, ob medizinische Behandlungen bei Schwangerschaftskomplikationen der Kostenbeteiligung der Versicherten unterliegen (BGE 127 V 268 ff).

Dr. Rolf Zwahlen, Rechtsanwalt, Dübendorf

Zu beurteilen war folgender Sachverhalt: Eine Schwangere musste im Verlaufe ihrer Schwangerschaft als Folge vaginaler Blutungen und vorzeitiger Portioreifung bzw. wilder Wehen vom 15. bis 23. September 1996 hospitalisiert werden. Die Krankenkasse überband ihr mit Verfügung für diese Behandlung einen Selbstbehalt und hielt in ihrem Einspracheentscheid an dieser Auffassung fest.

Versicherungsgericht BS stützte Frau

Das Versicherungsgericht des Kantons Basel-Stadt hiess die Beschwerde der Versicherten gut. Es argumentierte, weder das alte KUVG noch das neue KVG enthielten eine Definition der Mutterschaft. Die Rechtslage habe sich mit dem neuen Gesetz nicht verändert, weshalb die Praxis zum KUVG für das neue Recht übernommen werden könne. Nach dieser Praxis sei nur die normal verlaufende Schwangerschaft von der Kostenbeteiligung befreit, während Schwangerschaftskomplikationen als Krankheitsbehandlungen betrachtet und deshalb einer Kostenbeteiligungspflicht unterliegen würden. Für eine solche Unterscheidung habe aber schon unter dem alten Recht kein stichhaltiger Grund bestanden. «Der Sinn der Befreiung von der Kostenbeteiligung könne nur der sein, werdende Mütter kostenmässig zu schonen und damit Familienschutz zu betreiben, was nicht nur bei normalen Schwangerschaften gelte. Die getroffene Unterscheidung lasse sich daher nicht rechtfertigen.»

Weiterzug vor das EVG

Die Krankenkasse zog den Fall vor das EVG, welches nun den Entscheid des Basler Verwaltungsgerichtes wieder umgestossen hat. Vorweg hält das EVG fest: «Gemäss Art. 29 KVG übernimmt die obligatorische Krankenpflegeversicherung neben den Kosten für die gleichen Leistungen wie bei Krankheit die Kosten der besonderen Leistungen bei Mutterschaft (Abs. 1). Diese spezifischen Leistungen umfassen nach Abs. 2 die von Ärzten und Ärztinnen oder von Hebammen durchgeführten oder ärztlich angeordneten Kontrolluntersuchungen während und nach der Schwangerschaft (lit. a), die Entbindung zu Hause, in einem Spital oder einer Einrichtung der teilstationären Krankenpflege sowie die Geburtshilfe durch Ärzte und Ärztinnen oder Hebammen (lit. b) und die notwendige Stillberatung (lit. c).» Es verwies ferner auf die Ausführungsbestimmungen in der KLV, welche die besonderen Leistungen bei Mutterschaft in den Art. 13 bis 16 regelt. «Vorliegend von Bedeutung ist Art. 13 KLV, der umschreibt, welche Kontrolluntersuchungen die Versicherung zu übernehmen hat. Unterschieden werden fünf Arten von Kontrolluntersuchungen. Nach lit. a hat jede Versicherte Anspruch auf sieben (Ziff. 1), bei Risikoschwangerschaften nach klinischem Ermessen auch auf zusätzliche (Ziff. 2) Kontrollen während der Schwangerschaft sowie auf eine post-partum-Kontrolle innert der sechsten bis zehnten Woche nach der Geburt (lit. e). Beim Vorliegen besonderer Anspruchsvoraussetzungen hat die Versicherung zudem die Kosten für Ultraschallkontrollen (lit. b), pränatale Untersuchungen mittels Kardiotokographie (lit. c) sowie Amniozentese und Chorionbiopsie (lit. d) zu übernehmen. Auf Leistungen bei Mutterschaft darf der Versicherer keine Kostenbeteiligung erheben (Art. 64 Abs. 7 KVG).»

Wir gratulieren!

Die folgenden Teilnehmerinnen haben den erstmals durchgeführten Kurs «Rückbildung und Beckenbodentraining» erfolgreich mit einem Zertifikat abgeschlossen:

Kathrin Antener, Kathrin Grund, Marianne Holzer, Marika Koch, Monika Pante, Claire Rebholz, Ruth Riggenbach, Bettina Stienen, Bettina Sutter.

Der SHV gratuliert ganz herzlich!

Stellungnahme BSV pro Schwangere

Das EVG holte eine Stellungnahme des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV) ein, welches die Auffassung vertrat, «sämtliche Leistungen nach Art. 13 seien Mutterschaftsleistungen und als solche von der Kostenbeteiligung ausgeschlossen, unabhängig davon, ob es sich um eine normale oder pathologische Schwangerschaft handle. Nach der Definition in Art. 2 Abs. 3 KVG beginne die Mutterschaft im Zeitpunkt der Empfängnis. Der Anspruch auf Mutterschaftsleistungen sei von keiner Schwangerschaftsdauer abhängig. Daraus ergebe sich, dass die gesamte Schwangerschaft als Mutterschaft zu verstehen sei, so dass sämtliche Leistungen, seien dies nun kassenpflichtige Kontrolluntersuchungen oder Leistungen infolge einer so genannten Schwangerschaftskomplikation, die im Zusammenhang mit einer Mutterschaft erbracht würden, Mutterschaftsleistungen seien, für welche nach dem klaren Wortlaut von Art. 64 Abs. 7 KVG keine Kostenbeteiligung erhoben werden dürfe. Dass die Qualifizierung als Mutterschaftsleistung nicht davon abhängig zu machen sei, ob die Schwangerschaft komplikationslos oder mit Risiken verlaufe, ergebe sich auch aus den Art. 13 ff KLV, in welchen neben der normalen auch die Risikoschwangerschaft erwähnt werde.»

Unterscheidung normale und Risikoschwangerschaft

Das EVG legt in der Folge zuerst die Praxis zum alten KUVG (Art. 14 und 12) dar, wonach «die normal verlaufende Schwangerschaft keine Krankheit im Sinne des KUVG darstelle. Sie sei einer solchen lediglich insofern gleichgestellt, als die Kassen unter bestimmten Voraussetzungen die gleichen Leistungen zu erbringen hätten, wie bei Krankheit. Während der Schwangerschaft auftretende behandlungsbedürftige Störungen seien (aber) als Krankheiten zu werden, für welche die Kassen die nach Art. 12 KUVG geschuldeten Leistungen zu erbringen hätten.» Es führt dann weiter aus, dass «im KVG die Umschreibung der Leistungen bei Mutterschaft unverändert aus dem bisherigen Recht übernommen worden ist» und begründet dies mit Verweisen auf die Botschaft des Bundesrates und die Verhandlungen im Parlament. Daraus zieht das EVG den Schluss: «Entgegen der Auffassung des BSV kann unter diesen Umständen das KVG nicht dahin gehend ausgelegt werden, dass im Gegensatz zum KUVG nun auch sämtliche Leistungen, die bei Schwangerschaftskomplikationen erbracht werden, zu den Mutterschaftsleistungen zu zählen und von der Kostenbeteiligung ausgeschlossen sind. Wenn die KLV bei einzelnen Vorkehren zwischen normalen und Risikoschwangerschaften unterscheidet, so werden bei letzteren zwar mehr Leistungen gewährt, es bleiben aber Leistungen aus Mutterschaft...».

EVG beharrt auf Kostenbeteiligung

Das EVG lehnt schliesslich eine Praxisänderung ab. Eine solche lasse sich gegenüber dem Postulat der Rechtssicherheit nur begründen, «wenn die neue Lösung besserer Erkenntnis der ratio legis (Sinn und Zweck des Gesetzes, Anmerkung des Verfassers), veränderten äusseren Verhältnissen oder gewandelten Rechtsanschauungen entspricht». Es verwirft die Argumentation des Verwaltungsgerichtes Basel-Stadt mit der Begründung, «die Unterscheidung der Leistungen je nach Schwangerschaftsverlauf habe durchaus stichhaltige Gründe», welche in der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte von Art. 14 KUVG lägen. Ursprünglich hätten nämlich auch die Leistungen an Wöchnerinnen der Selbstbeteiligung unterlegen. In der Revision von 1964 sei dann ein Leistungsausbau erfolgt, quasi als Ausgleich für die nach Auffassung des Bundesrates nicht realisierbare Mutterschaftsversicherung. Damit diese Leistungsverbesserungen nicht durch die Belastung mit einem Selbstbehalt illusorisch gemacht würden, wurde die Kostenbeteiligungsfreiheit eingeführt, welche aber nur dort zum Tragen kam, «wo weder direkt noch gestützt auf den Verweis in Art. 14 Abs. 1 KUVG (Leistungen bei Mutterschaft, Anmerkung des Verfassers) Leistungen nach Art. 12 KUVG (allgemeine Pflegeleistungen, Anmerkung des Verfassers) geschuldet waren. Auch nach Art. 29 Abs. 1 KVG haben die Krankenversicherungen bei Mutterschaft die gleichen Leistungen zu erbringen wie im Falle von Krankheit, d.h. unter Kostenbeteiligung (Hervorhebung durch den Verfasser). Ein Verzicht auf die Erhebung des Selbstbehaltes im Falle einer Behandlung einer Gesundheitsstörung bei bestehender Schwangerschaft führte zu einer Rechtsungleichheit.»

Rückschlag für Mutterschaftsschutz

Dieser Entscheid bedeutet einen schweren Rückschlag für den Mutterschaftsschutz. Es ist zu befürchten, dass er eine Verschärfung der Praxis der Krankenkassen zur Folge haben wird, haben doch bisher viele Kassen bei reinen Schwangerschaftskomplikationen auf eine Kostenbeteiligung verzichtet.

Hängiger Pilotprozess

Zur Zeit ist noch ein vom SHV finanzierter Pilotprozess vor dem EVG hängig. Dort geht es um die Abgrenzung zwischen Krankheiten in der Schwangerschaft und durch die Schwangerschaft ausgelöste oder begünstigte Krankheiten. Wenn nun bereits die eigentlichen Schwangerschaftskomplikationen eine Beteiligungspflicht auslösen, so ist damit zu rechnen, dass dann das EVG bei anderen Krankheiten in der Schwangerschaft erst recht eine Kostenbeteiligung fordern wird. Dies unabhängig davon, ob diese Krankheiten durch die Schwangerschaft ausgelöst oder begünstigt werden, oder ob durch sie die Schwangerschaft gefährdet wird. Leider hilft uns auch nicht viel weiter, dass das BSV unsere Auffassung teilt, wie der besprochene Entscheid zeigt. Eine Verbesserung der Situation kann offensichtlich nur auf gesetzgeberischem Weg erreicht werden. Ich denke, dass sich der Hebammenverband hier engagieren müsste.

Ce texte paraîtra en français dans le prochain numéro.

Informationsabend NDK 8

Neu bietet der SHV einen Informationsabend für die Weiterbildung in Geburtsvorbereitung an. Alle Interessentinnen für den NDK 8 sind dazu eingeladen.

Datum: 26. Juni 2002
Ort: Schweiz. Hebammenverband, Zentralsekretariat, Flurstrasse 26, 3000 Bern
Zeit: 18.30–20.30 Uhr
Anmeldung: Zentralsekretariat, Christine Rieben, Tel. 031 332 63 40

AARGAU–SOLOTHURN

062 216 52 68

Freipraktizierende Hebammen
Wir treffen uns am 27. Juni, 14.15 Uhr im Goldige Öpfel, Aarau.

Regula Pfeuti

BERN

031 767 97 00

Neumitglieder:
Baumer Heidi, Bern, 1986, Bern; Brailey Sue, Bern, 1993, London GB; Monsch-Neff Erika, Aarberg, 1969, Bern; Siegenthaler Anne, Amsoldingen, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern; Sinn-Pape Birgit, Thun, 1989, Marburg D; Suter Rebekka, Bern, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern

Mitgliederversammlung
Mittwoch, 19. Juni, 17 bis 19 Uhr, Restaurant Beaulieu, Erlachstr. 3, Bern

Traktanden:
- Rückblick und Austausch Kongress in Basel
- Auszahlung der Spesen der Delegierten
- Informationsaustausch
- Diverses

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

Ursula Hölzli Reid

Freipraktizierende Hebammen
Achtung: Neu treffen wir uns nach den Sommerferien jeweils im Bollwerk 35 (beim Bahnhof), 3. Stock rechts, um 19.30.

Daten:
Montag 19. August
Dienstag 22. Oktober
Montag 2. Dezember

Statistikblätter
Wer für das Jahr 2002 noch keine bekommen hat, bitte anfordern bei: Fanny Wäfler, Farbgasse 47, 4900 Langenthal, 062 923 23 41, E-Mail: rolfgaberell@bluewin.ch
Vielen Dank für die vielen aufmunternden und originellen Kartengrüsse, die wir mit der Statistik und Weiterbildung bekamen!

Monika Ziegler, Fanny Wäfler

Nachruf auf Elisabeth Locher

Elisabeth Locher wurde am 24. Januar 1915 als sechstes von elf Kindern im Zinsbach geboren. Nach ihrer Schulzeit erlernte sie Damenschneiderin. Während den Kriegsjahren 1939 bis 44 leistete sie Frauenhilfsdienst in einer Sanitätsabteilung der Armee, was in ihr den Wunsch weckte, noch einen medizinischen Beruf zu erlernen. So trat sie 1945 in die Hebammenschule Bern ein. Nach ihrer Ausbildung wurde sie in Hasle-Rüegsau die «Hasli-Hebamme». Mit viel Freude erst zu Fuss, dann per Velo, mit der Vespa und später per Auto fuhr sie über die Emmentaler Höger zu ihren Frauen. Nach dem Verschwinden der Hausgeburten arbeitete sie als Spitalhebamme in Sumiswald und Burgdorf.
Frau Locher war eine frohe Frau mit viel Kompetenz, deren Rat auch in Haus und Hof immer gerne gefragt war. Wir waren zu fünft, als wir die verstorbene Kollegin auf den Friedhof Hasle-Rüegsau begleiteten.

Lydia Schenk

OBERWALLIS

027 923 80 79

Neumitglied:
Schwery Stefanie, Ried-Brig, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern

OSTSCHWEIZ

081 302 32 10

Neumitglied:
Hossmann Corina, Churwalden, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule St.Gallen

Rückblick Hauptversammlung 25. April
Von 316 Mitgliedern waren 36 anwesend.

Rücktritte: Agnes Gartner 1996, Co-Präsidentin; Kathrin Wüthrich 1999, Co-Präsidentin; Elisabeth Kornmaier 1997; Sandra Krapf 1997; Heidi Zimmermann 1998

Neu gewählt: Daniel Thöny, Präsidentin; Julia Piva und Nicoletta Zingariello.

Der Vorstand ist also nicht komplett! Bitte melden, wer sich für die Vorstandsarbeit interessiert!
Details bitte dem Protokoll entnehmen, das verschickt wird.

Sandra Krapf Künzli

VAUD-NEUCHÂTEL

024 445 58 20
021 905 35 33

Nouveau membre:
Martin Corinne, Lausanne, Elève à l'école de Lausanne

ZENTRALSCHWEIZ

041 910 06 76
041 910 12 38

Neumitglied:
Gisler Anita, Flüelen, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule St. Gallen

Wechsel im Vorstand
Wer an der Hauptversammlung vom 8. April teilgenommen hat, weiss, dass es im Vorstand unserer Sektion grossen personellen Wechsel gegeben hat.
Ihre Mandate abgegeben haben folgende Frauen:
Doris Lüthi, Präsidentin
Marianne Indergand-Erni, Aktuarin
Carmen Zimmermann-Steiger, Ressort Fortbildung
Zwar arbeiten die neuen Vorstandsfrauen schon länger im Vorstand mit, offiziell gewählt wurden sie aber erst an der Hauptversammlung.
Es sind dies:
Susanna Weingart-Schäubli, Co-Präsidentin
Anja Widmer, Co-Präsidentin
Bernadette Bantli-Frei
Bernadette Duss

Wir sind zuversichtlich, dass wir trotz des grossen Wechsels und der zum Teil kurzen Einarbeitungszeit die Arbeit gut und zur Zufriedenheit der Sektionsmitglieder meistern werden.
Trotzdem bitten wir hie und da um etwas Nachsicht, denn es kommt viel Neues auf uns alle zu!

Anja Widmer

Foto: Hampi Krähenbühl

Fort- und Weiterbildungsprogramm Sommer/Herbst 2002

Kursnummer und Titel	Ort und Datum	DozentIn	Preis
17. Duftkompressen und Aromamassage I	Bern, 15. Aug.	S. Anderegg	M Fr. 195.–, NM Fr. 250.–
18. Vorsorge von Allergien beim Säugling	Basel, 29. Aug.	Dr. M. Kuenzli	M Fr. 195.–, NM Fr. 250.–
19. Duftkompressen und Aromamassage II	Bern, 5. Sept.	S. Anderegg	M Fr. 195.–, NM Fr. 250.–
20. Häusliche Gewalt – Was tun?	Zürich, 6./7.Sept.	A. Truninger, H. Rack-Steiner	M Fr. 455.–, NM Fr. 510.–
22. Notfälle in der Geburtshilfe – Was tun?	Zürich, 11. Sept.	Dr. F. Krähenmann	M Fr. 200.–, NM Fr. 260.–
23. Gewohnheiten rund um die Geburt	Zürich, 19. Sept.	A. v. Suchodoletz	M Fr. 180.–, NM Fr. 240.–
24. Stillende Mütter begleiten und unterstützen	Rothrist, 30. Sept./1. Okt.	S. Burkhalter-Nieuwmunster	M Fr. 300.–, NM Fr. 380.–
25. Moderatorin von Qualitätszirkeln werden	Bern, 2.–4.Okt., 6.–8. Nov.	M. C. Monney-Hunkeler	M Fr. 600.–, NM Fr. 800.–
26. Beckenbodenarbeit III	Boldern, 7./8. Okt.	S. Friese-Berg, A. Hoppe	M Fr. 380.–, NM Fr. 450.–
27. Beckenboden Refresher	Boldern, 9./10. Okt.	S. Friese-Berg, A. Hoppe	M Fr. 380.–, NM Fr. 450.–
28. Qualitätssicherung und -verbesserung	Aarau, 14.–16. Okt.	Org. WEG, 062 837 58 48	M/NM Fr. 570.–
29. Schwangerschaftsvorsorge durch die Hebamme	Mogelsberg, 23./24. Okt.	I. Stadelmann	M Fr. 290.–, NM Fr. 350.–
30. Wochenbettbegleitung durch die Hebamme	Mogelsberg, 24./25. Okt.	I. Stadelmann	M Fr. 290.–, NM Fr. 350.–
31. Natürliche Heilkunde als Ergänzung und Hilfsmittel für die tägliche Praxis	Bern, 28.Okt., 11., 25. Nov.	I. Rothenbühler	M Fr. 455.–, NM Fr. 550.–
32. Giraffe oder Wolf? Einführung in die gewaltfreie Kommunikation	Zürich, 30./31.Okt.	R. Langemann	M Fr. 360.–, NM Fr. 420.–
33. Duftkompressen und Aromamassage III	Bern, 31. Okt.	S. Anderegg	M Fr. 195.–, NM Fr. 250.–
34. Homöopathie VI – der Säugling	Schwarzenberg, 8./9. Nov.	Dr. F. Graf	VP DZ M Fr. 315.–, NM Fr. 400.–
35. Homöopathie IVB	Schwarzenberg, 9./10. Nov.	Dr. F. Graf	VP DZ M Fr. 315.–, NM Fr. 400.–
36. Präeklampsie, HELLP, Gerinnungsstörungen	Bern, 16. Nov.	Dr. U. Affolter	M Fr. 200.–, NM Fr. 260.–
37. Aromatherapie I	Mogelsberg, 20./21. Nov.	I. Stadelmann	M Fr. 290.–, NM Fr. 350.–
38. Aromatherapie II	Mogelsberg, 21./22. Nov.	I. Stadelmann	M Fr. 290.–, NM Fr. 350.–
39. Infektionskrankheiten im Kindesalter – Klinik, Therapie – Forum Impfungen	Basel, 26. Nov.	Prof. U. Schaad, PD Dr. U. Heininger & Al.	M Fr. 190.–, NM Fr. 250.–
40. HIV im Hebammenalltag	Basel, 10. Dez.	Prof. C. Rudin, Dr. I. Hösli	M Fr. 190.–, NM Fr. 250.–
41. Geburtsvorbereitung im Wasser	Bad Ramsach (BL). 27. Jan. bis 1.Feb. 2003	A. M. Kalasek, B. Vermeire	VP DZ M Fr. 1500.–, NM Fr. 1700.–
42. Evidenz basierte Geburtshilfe: eine Einführung	Bern, 22.–24. Jan. 2003	Dr. K. Matter-Wallestra	M Fr. 570.–, NM Fr. 700.–

Auskunft und Anmeldung: Zentralsekretariat, Telefon 031 332 63 40

Programme de formation continue automne 2002

Numéro et titre du cours	Lieu et date	Animateur(trice)	Prix
11. Corps, grossesse et travail corporel pour la préparation à la naissance	Genève, 13.9., 4.10., 8.11., 6.12.2002, 10.1., 7.2., 7.3.2003	V. Grounauer, Psychomotricienne ASTP	M Fr. 970.–, NM Fr. 1200.–
12. Devenir Animatrice de cercles de qualité	Genève, 19/20/30 sept., 1/10/11 oct.	M. C. Monney-Hunkeler, sage-femme, consultante	M Fr. 600.–, NM Fr. 800.–
13. Prévention des allergies chez le nourrisson et le jeune enfant	Genève, 23 sept.	Dr P. Eigenmann, Allergologue, Pédiatre	M Fr. 195.–, NM Fr. 240.–
14. Compréhension, résolution des conflits et malentendus interculturels : les bases	Morges, 21, 28 oct.	P. Klein, Psychologue auprès de migrants	M Fr. 300.–, NM Fr. 350.–
15. Histoire Dos dans la grossesse	Genève, 24/25 oct., 21 nov.	E. Bodmer, Physiothérapeute AGP	M Fr. 480.–, NM Fr. 600.–
16. Elaboration et rédaction d'un concept de préparation à la naissance	Genève, 5 nov. 2002, 4 mars, 6 mai 2003	V. Luisier, sage-femme	M Fr. 400.–, NM Fr. 480.–
17. Urgences Obstétricales	Genève, 7/8 nov.	6–8 animateurs(trices) différents	M/NM Fr. 320.–

Inscriptions/informations: Secrétariat central, téléphone 031 332 63 40

Berufsbegleitende
Therapeuten-Ausbildung

❑ **Klassische Homöopathie**
Dauer 2 Jahre, Kursbeginn 6. April 2002

❑ **Ernährungsberatung**
aktuell • ganzheitlich • individuell
Dauer 2 Jahre, Beginn 19. August 2002

❑ **Medizinische Ausbildung**
Grundlagen für jede Therapierichtung.
Dauer: 2 Jahre, Beginn 23. August 2002

❑ **Ganzheitliche Psychologie**
Für Beruf, Praxis und Alltag
Dauer: 2 Jahre, Beginn 10. Februar 2002

❑ Ausbildung als
Blütenessenzen-Therapeut/-in
Dauer: 2 Jahre, Kursbeginn 4. Mai 2002

Bitte senden Sie uns Unterlagen für ❑
Name:
Adresse:
PLZ/Ort:
Telefon Krank

SHS Samuel Hahnemann Schule

Samuel Hahnemann, Schule GmbH
Erlinsbacherstrasse 3, 5000 Aarau
Tel. 062 822 19 20, Fax 062 822 20 88
hahnemann@access.ch
www.hahnemann.ch

Fachschule für Homöopathie seit 1988
Kursorte Zürich, Bern, Aarau u.a.

Gottlob Kurz GmbH
Qualität seit 1893
D-65207 Wiesbaden
Hinterbergstraße 14
Tel. +49-611-1899019, Fax -9505980
E-Mail: Kurz-GmbH@t-online.de
Internet: www.Gottlob-Kurz.de

- **Hebammen-Ausrüstungen**
- **Hebammentaschen**
- **Säuglingswaagen**
- **Geburtshilfliche Instrumente**
- **Beatmungsgeräte für Neugeborene**
- **Fetale Ultraschallgeräte Sonicaid 121**
- **Einmalartikel**

Ausbildung
in Zürich
zum/zur

dipl. Atemtherapeuten/-therapeutin Atempädagogen/-pädagogin
nach Professor Ilse Middendorf

Diese fundierte, umfassende Ausbildung findet in Zürich beim Hauptbahnhof statt.

Nächster Ausbildungsgang: **1. Januar 2003**

Schnuppertage für Interessenten/-innen werden an der Schule angeboten.

Weitere Angebote:
- **Grundkurse** für Einsteiger/-innen: Einführung in die Arbeit mit dem Atem
- **Einselsitzungen** zur Selbsterfahrung und zum Kennenlernen der Atemtherapie/Atempädagogik

Infos und Unterlagen:
Institut für Atempädagogik Yvonne Zehnder, Sekretariat
K. Dörner, Tel./Fax 01 721 13 20, E-Mail: doerner@ateminstitut.ch

Energetisch Statische Behandlung
AKUPUNKTUR MASSAGE ®

Immer mehr Therapeuten/Innen erkennen die Vorteile der Energetisch-Statischen-Behandlung
ESB/APM
Ohr-Reflexzonen-Kontrolle n. Radloff

Da Schmerzen nicht identisch mit der Ursache sein müssen, bleiben Behandlungserfolge oft unbefriedigend.

Mit der ESB/APM, die auf der alten chin. Medizin aufbaut, können Sie Ursachen erkennen und sinnvoll Abhilfe schaffen.

Diese Erkenntnisse ermöglichen Ihnen nicht nur sichere Therapieergebnisse, sondern auch eine zutreffende Beratung Ihrer Patienten.

Das Konzept der ESB/APM kann vom Behandler an annähernd jedes Fachgebiet angepasst werden. Das Spektrum reicht von der Orthopädie, Neurologie, Internistik etc. bis hin zur Geburtshilfe.

Die chin. Medizinphilosophie wird im Unterricht mit praktischen Übungen weitgehend bewiesen und das Wort "Mystik" hat keinen Platz.

Informieren Sie sich!
Fordern Sie unsere schriftliche Information an.

LEHRINSTITUT RADLOFF
9405 Wienacht - Bodensee
Tel. 071 891 31 90
Fax 071 891 61 10
email radloff@bluewin.ch

Besuchen Sie uns im Internet.
Unsere Adresse ist http://www.esb-apm.com

Laufend neue Kurse in

Klassischer Massage und Fussreflexzonenmassage
für den Hausgebrauch oder als Einstieg zum Berufsmasseur

Praktische Lehrgänge und Weiterbildungen
für Med. Masseure/innen, Heilpraktiker/innen usw.

Studium zum/zur Naturheilpraktiker/in
(4 Jahre berufsbegleitend) Studienbeginn jeweils Januar

Verlangen Sie das Ausbildungsprogramm!

Zentrum Bodyfeet®
FACHSCHULE
FÜR NATURHEILKUNDE UND MANUELLE THERAPIEN

Hauptsitz: Max Sulser, Aarestrasse 30, 3600 Thun, Telefon 033 222 23 23
Filialen: 5000 Aarau, Bahnhofstrasse 94, Telefon 062 823 83 83
8640 Rapperswil, Tiefenaustrasse 2, Telefon 055 210 36 56
Zweigstellen: In der ganzen deutschsprachigen Schweiz www.bodyfeet.ch

Journée internationale de la sage-femme

Liliane Maury Pasquier en défenderesse de la profession!

A l'occasion de la journée internationale de la sage-femme, la section Fribourg de la FSSF et la maison de naissance «le Petit Prince» ont organisé une journée d'action le samedi 4 mai dernier. Hôte d'honneur de cette journée bien fréquentée: Liliane Maury Pasquier.

La Présidente du Conseil national a ainsi pu relever dans son discours que le nombre d'enfants nés en maison de naissance ne cesse d'augmenter. Alors qu'ils n'étaient que 600 en 1992, ils étaient 977 l'an dernier et ce chiffre devrait logiquement dépasser le millier cette année. Elle s'est dite satisfaite de «voir qu'en ce début de 21ème siècle, il existe toujours des futures mères, des futurs pères qui réfléchissent aux valeurs qu'ils souhaitent mettre en évidence à travers la naissance, qui revendiquent – dans un monde hypersécurisé et médicalisé – la possibilité de mettre leur enfant au monde dans un environnement humain, respectant au maximum le rythme naturel de la naissance». Liliane Maury Pasquier s'est dite également frappée de voir que les années 90 ont permis une remédicalisation de la naissance, à travers une augmentation continuelle des accouchements provoqués et des césariennes «de confort», sans parler des péridurales. Elle a également souligné le fait paradoxal que dans cet univers hypermédicalisé, on renvoyait de plus en plus tôt les jeunes mères à la maison, sans systématiser un accompagnement suffisant à domicile. Elle-même sage-femme indépendante «en congé politique», Liliane a également profité de l'occasion pour souligner l'importance de la profession de sage-femme «qui n'est pas celle de médecin (...), mais qui n'est pas non plus celle d'infirmière, fut-elle spécialisée. La sage-femme est la professionnelle de référence de la grossesse, de l'accouchement et du post-partum physiologiques, elle travaille de manière autonome, en sachant se référer au médecin en cas de pathologie, et la maison de naissance, comme le domicile, est le lieu par excellence de cette pratique professionnelle complète».

Notons au passage que la section de Fribourg a tenu un stand à l'occasion de cette journée, sur le thème proposé par la Confédération internationale des sages-femmes: «Le travail des sages-femmes pour assurer aux femmes un accès aux soins reproductifs est un droit de l'homme».

Au Petit Prince à Givisiez, le nombre des naissances, à l'image de la Suisse, ne cesse d'augmenter: 26 naissances en 1999, 52 en 2000 et 76 en 2001. C'est pourquoi une 3ème sage-femme, Emeline Desnoyers, a rejoint dernièrement l'équipe fondatrice du Petit Prince: Anne-Marie Mettraux Berthelin et Elysabeth Wyler.

Liliane Maury Pasquier, Présidente du Conseil national et Anne-Marie Mettraux-Berthelin, cofondatrice de la maison de naissance, lors de la partie officielle

Le stand de la section Fribourg de la FSSF

Dépistage des maladies héréditaires des nouveau-nés

Rapport annuel 2001

1. Nombre de nouveau-nés examinés en routine en Suisse et dans la principauté du Liechtenstein:

Genre d'analyses	2001	Total 1965–2001
Phénylalanine (Guthrie)	74865	2835612
Gal-1-P Uridyltransférase (Beutler & Baluda)	74865	2666979
Galactose (Paigen; Guthrie)	36176	1345253
Galactose (Weidemann)	38689	1182684
Thyreoidea-stimulating hormone (DELFIA)	74865	1982307
Biotinidase (Wolf)	74865	1246943
17OH-Progestérone (DELFIA)	74865	823280

2. Cas décelés et identifiés:

		2001	Total 1965–2001
Phénylcétonurie		4	150
Hyperphénylalaninémies légères *		1	187
Déficience du gal-1P-uridyltransférase	totale	–	48
	partielle	3	483
Déficience du galactokinase		1	2
Déficience de l'UDP-gal-4-épimérase		–	18
Hypothyréose primaire		21	556
Déficience du biotinidase	totale	1	17
	partielle	–	22
Hyperplasie surrénale congénitale		9	103

* traités ou non traités

Les femmes à l'Expo.02: la Fête du pourpre

Nous fêterons le 14 juin – la journée de la grève des femmes en 1991 – à l'Expo sur le Festival Site d'Yverdon. Sous la houlette de l'ARGEF 2001, les organisations féminines suisses ont conçu une fête dont l'emblème est le Purple Hat, symbolisant tout ce que les femmes sont capables de faire. Chapeau!

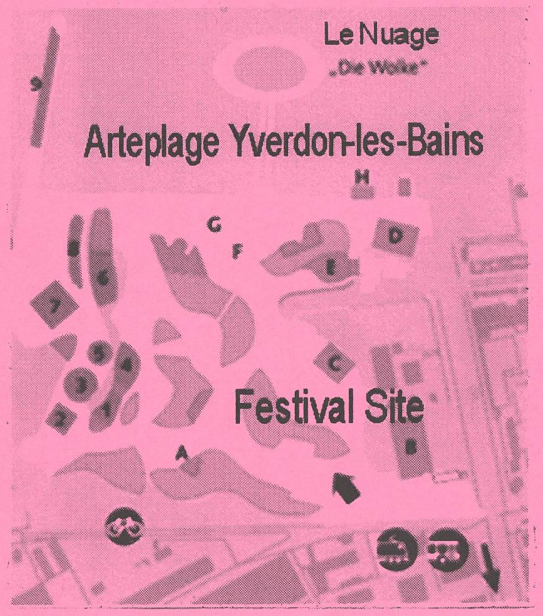
Franchir le fossé qui sépare hommes et femmes vers le **Palais Pampers**, là où l'on trouve langes et jeux pour les petits. Passer de **la salle d'étude** à **l'échelle des carrières**, expérience aussi captivante que d'authentiques biographies féminines. Parcourir le **Chemin des Femmes** avec nos contemporaines à la recherche de celles qui nous ont précédées. Se restaurer et faire la causette au **Café de la Mégère** avec son Bar des Sauvages Gorgones. Se détendre dans la **Chambre Sofa**, se prendre l'espace dans la **Chambre du Corps**.

Et, de 10 à 20 heures, vivre la **culture pourpre au Roadhouse** (la scène des étoiles): ouverture au son de la trompette et spectacle du Purple Hat – de la feuille de banane au chapeau pourpre, théâtre avec les Nix-Nixen, La Lupa et son nouveau programme sur l'amour, et bien d'autres choses encore…

La manifestation débutera à 10 heures au Roadhouse pour s'achever vers 20 heures.

Informations auprès du secrétariat ARGEF 2001, Birchweg 13, 8154 Oberglatt, par fax 01 850 46 92 ou par e-mail: wehrle@winklercom.ch ou encore sur le site www.argef2001.ch

Réservez dès aujourd'hui
le vendredi 14 juin 2002
10.00 – 20.00 h



pour la Fête du pourpre sur le Festival Site de l'Arteplage Yverdon-les-Bains

Réservé aux femmes!
Organisé par la **Fédération suisse des sages-femmes**

Chambre du corps

◆ **Cycles féminins. Corps de femme.**
Fondements de la féminité.
Variété de la vie et des possibilités d' expression ◆
Ainsi sommes-nous dans l' espace et le temps.
Intemporelles. Nous bougeons. Nous nous laissons (é)mouvoir. Nous apprenons toujours du nouveau.
◆ **C'est cela que nous fêtons.** ◆

◆ Attention, attention – il se pourrait bien que soudain tu rencontres **Fifi Brindacier & Barbie, Mona Lisa & Meret Oppenheim, Hildegard** ou même **Helvetia** et te trouves nez-à-nez avec elles.
◆ Mais que fait donc **La Mamma** au milieu de ce cirque? ◆ Et **Madonna**?
◆ «La liberté est un droit à conquérir – elle n' est donnée gratuitement à personne» entend-on en toile de fond. ◆

◆ C' est clair répondent les amatrices de **fitness** qui trottent sur la scène. ◆ Et déjà les **monitrices** mettent les femmes sur la voie du langage du corps. ◆ «Mon ventre m' appartient» rient les **danseuses** en balançant leurs hanches.

Mmmh – quel cocktail!
◆ Au **bar des sages-femmes....** ◆

Avec nous – les **sages-femmes** – vous y êtes!

Pour toute question concernant la chambre du corps:
Heidi Zimmermann,
Tél. 071 446 01 95, e-mail:pandora@dplanet.ch

La chambre du corps

Cycles – mouvement – diversité: Les femmes occupent leur espace

Programme

9.30 – 20.00	**Clownesses** **Bar des sages-femmes**
10.30 / 12.00 / 13.30 15.00 / 16.30 / 18.00	**Performance 13 femmes**
11.00 / 12.30 / 14.00 15.30 / 17.00 / 18.30	**Fitness avec les Stiner Sisters**
11.20 / 12.50 / 14.20 15.50 / 17.20 / 18.50	**Langage du corps: Les femmes occupent leur espace**
9.30-10.00 11.30 / 13.00 / 14.30 16.00 / 17.30 / 19.00	**Danse du ventre avec Naïma Plagnard**

La Chambre du corps est présentée par la Fédération suisse des sages-femmes FSSF

Invitées

* **Liliane Maury Pasquier,** Châteleine
* **Hélène Grand-Greub**, Yverdon-les-Bains
* **Elisabeth Stucki,** Bern
* **Ruth Brauen,** Lausanne
* **Georgette Grossenbacher**, Zürich

Les participantes

* Hôtesses au Bar des sages-femmes

Franziska Käsermann, Wabern
Ruth Wegmüller, Bern
Maria Zarrilli, Bern
Gaby Felber, Egerkingen
Marianne Glanzmann, Solothurn
Georgette Bischof, Feuerthalen
Barbara Hofer, Bargen
Andrea Gertsch, Unterseen
Laurence Rochaix, Hermance
Corinne Meyer, Vuillens
Hannah Küffer Ackermann, Kappel
Regula Pfeuti-Giger, Buchs AG
Franziska Suter, Basel
Margerita Lüthi, Mendrisio
Odette Vaucher, Bernex
Osariere Röthlisberger, Richterswil
Anita Brunner, Lyss
Gaby Klingele, Brig
Corinne Martin, Lausanne
Joceline Bonnet, Genève
Antonina Chilin, Genève
Raymonde Conod, Meyrin
Sophie Demaurex, Aïre
Andrea Ruffieux-Augsburg, Le Mont-Pèlerin
Penny Held, Seltisberg
Marie Claude Monney-Hunkeler, Neyruz
Lucia Mikeler Knaack, Bottmingen
Monika Schmid, St. Gallen

Idée et réalisation

* Heidi Zimmermann, Arbon
  Veronika Merz, Arbon
* Susanna El Alama, Vessy

= Groupe de travail expo.02 de la fédération suisse des sages-femmes

Clownesses

Astrid Widmer, Küsnacht
Erika Vodoz, Hölstein
Madlen Binder, Zürich

Performance 13 femmes

Maria Gallati, Luzern, künstlerische Leitung
Peter Allamand, Alpnach-Dorf, Videoperformance
Kerstin Kronenwett, Rünenberg, Technik
Silvia Planzer-Gunz, Luzern, Sprecherin
Elvira Plüss, Luzern, Sprecherin
Daniela Maiwald, Kriens, Fifi Brindacier
Nathalie Portmann, Littau, Barbie/Ruby/BettyBossi
Zilia Bachmann, Luzern, Madonna
Rita Egli, Luzern, Marie Curie
Bea Bossert, Wohlenschwil, Mona Lisa
* Marie-Paule Issom, Genève, La Mamma
Mina Ebneter, Appenzell, Miss Marple
Martina Pavic, Thalwil, Hildegard von Bingen
Cornelia Weber, Richterswil, Meret Oppenheim
Iris Baeriswyl, Olten, Hélvétie
* Monique Pelège Lambelet, Valeyres, Hélvétie
* Jacqueline Delieutraz, Meyrin, Hélvétie
* Sabine Hediger, Sursee

Fitness: Stiner Sisters

Brigitte Zehnder, Einsiedeln
Stefania Heinzer, Einsiedeln
Isabella Trütsch, Einsiedeln/Trachslau

Langage du corps

Veronika Merz, Arbon

Danse du ventre

* Naïma Plagnard, F-Saint Julien
* Nadia Plagnard, Dressia Cheido, Bouschra Kradi

*** = sages-femmes**

Frauentag an der Expo.02: Freitag, 14. Juni '02
auf der Festival Site in Yverdon-les-Bains

Das Purpurfest

Eine gemeinsame Aktion der Schweizer Frauenorganisationen unter der Regie der ARGEF 2001

- Über den **Geschlechtergraben** zum Manifest für einen **Geschlechtervertrag für das 21. Jahrhundert**
- zum **Pamperspalast**, dem Treffpunkt der neuen Väter, wo die Kinder betreut spielen, erleben, entdecken
- durch das **Studierzimmer** zur **Karriereleiter**: spannend wie nur echte Frauenbiographien
- mit Zeitgenossinnen auf dem **Weg der Frauen** von der Landi zur Arteplage
- mit Hunger und Durst und zum Plaudern in die **Wyberwirtschaft** und an die Wilde Weiberbar
- sich im **Körperzimmer** Raum nehmen und Zeit lassen für Zyklus, Bewegung, Vielfalt; sich im **Sofazimmer** entspannen
- oder einfach nicken, wenn die **NixNixen** den ganz gewöhnlichen Lebensabschnitt «... zwischen Familie, Beruf und Politik» parodieren
- von 10–20 h **PurpurKultur im Roadhouse (La Scène des Etoiles)** geniessen und noch vieles mehr...

PS: ... besorgen Sie sich jetzt einen Purple Hat, das Sinnbild des Purpurfestes: elegant, knautschbar und federleicht – schützt vor Sonnenstich und Regenguss (für Fr. 69.– + Versandkosten bei der Geschäftsstelle ARGEF) und den dazu passenden Seidenschal (für Fr. 35.- + Versandkosten bei rosemarie.leu@gmx.ch)

Alles weitere auf der Rückseite oder
Geschäftsstelle ARGEF 2001
Birchweg 13, 8154 Oberglatt, Tel. 01 851 09 20
Fax 01 850 46 92, e-mail: wehrle@winklercom.ch,
www.argef2001.ch

SponsorInnen:
Paul Schiller-Stiftung; Schweiz. Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten; Stiftung für staatsb. Erziehung und Schulung; Bundesamt für Flüchtlinge BFF; Eidg. Ausländerkommission EKA; Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein; Oertli-Stiftung; Stiftung für die Erforschung der Frauenarbeit; Swiss Re; Frauenverein Uster; Frauenzentrale Aargau; Frauenzentrale Bern; Frauenzentrale St. Gallen; Lucia Mikeler Knaack; Schweiz. Hebammenverband; Organon AG; Dr. Dünner AG; Ganzoni & Co.; Viatris GmbH; Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Frauen AUF; Evang. Frauenbund Schweiz EFS; SAFFA Bürgschafts-Genossenschaft.; Gewerkschaft Bau und Industrie GBI

Matronatskomitee:
Bundesrätin: Ruth Dreifuss, Bern;
Ständerätinnen: Christine Beerli, Bern; Christiane Brunner, Genève; Erika Forster-Vannini, St. Gallen;
Nationalrätinnen: Käthi Bangerter, Bern; Liliane Chappuis, Corpateaux; Rosmarie Dormann, Luzern; Anita Fetz, Basel; Valérie Garbani, Neuchâtel; Thérèse Meyer-Kälin, Fribourg; Vreni Müller-Hemmi, Zürich; Simonetta Sommaruga, Bern;
Regierungsrätinnen: Marianne Dürst-Kundert, Glarus; Elisabeth Gander-Hofer, Engelberg; Anita Rion, Delémont; Ruth Schwerzmann, Zug;
Kantons- u. Stadträtin: Gabriele Plüss, Olten;

CVP-Frauen Schweiz; Frauenrat Basellandschaft, Liestal; Frauenzentrale Baselland; Prof. Dr. Regula Frei-Stolba, Lausanne; Marianne Geisser, stv. Direktorin EBG Bern; Dr. Claudia Kaufmann, Generalsekretärin EDI, Bern; Doris Portmann, Brigadier, Bern; Klara Röösli, Del. CVP Schweiz, Hasle LU; Patricia Schulz, Directrice du bureau d'égalité, Bern; Nicole Schwarz Kemmler, Kollbrunn; Dr. iur Rose-M. Umbricht-Maurer, Zürich; Georgette Wachter-Pittet, SVF, Küsnacht; Silvia Weber Brunner, Leiterin Pharmakopöe, Swissmedic, Bern; Myrtha Welti, Zürich; Elisabeth Zillig, Herrenschwanden

Öffnungszeit
09.30 – 20.15 h
Roadhouse (La Scène des Etoiles):

10.00 h	Eröffnung/Programm-Vorschau mit dem Playback-Theater
10.45 h	Hutschau
11.30 h/ 13.30 h/ 15.30 h/ 17.30 h	Nix Nixen
12.00 h	Frauentänze
14.00 h	Podium mit vier Migrantinnen
16.00 h	Podium: Warum sind wir Frauen komisch?
17.00 h	Klara hat etwas zu sagen
18.00 h	Débat publique: l'avenir Suisse – l'avenir au feminin
19.00 h	Lupa: Die Liebe
19.45 h	Würdigung

Gäste:
Karriereleiter:

10.30 – 11.00 h:	Christine Egerszegi
11.45 – 12.15 h:	Felicitas Einsele/Elsbeth Wili
13.00 – 13.30 h:	Susann Bühlmann
14.15 – 14.45 h:	Patricia Schulz
15.30 – 16.00 h:	Verena Bürgi-Burri/Annemarie Will Kohler
16.45 – 17.15 h:	Katharina von Salis

Körperzimmer:

11.00 – 11.30 h:	Liliane Maury Pasquier
11.30 – 12.00 h:	Elisabeth Stucki
13.00 – 13.30 h:	Hélène Grand-Greub
13.30 – 14.00/15.45 – 16.15 h:	Georgette Grossenbacher
16.30 – 17.00 h:	Ruth Brauen

Pamperspalast:

11.00 – 11.30/17.00 – 17.30 h:	Dr. Andrea Lanfranchi
11.30 – 12.00 h:	Mária Kenessey-Szuhányi
13.00 – 13.30 h:	Dr. Carol Franklin-Engler
14.00 – 14.30 h:	Fredy Müller, economiesuisse
15.00 – 15.30 h:	Olga Gamma Amman/ Carmen Meyer-Sommer/ Chiara Simoneschi-Cortesi
15.30 – 16.00 h:	Elisabeth Röösli Zingg/Elisabeth Keller
16.00 h:	Interview mit Dr. Hans-Georg Lüchinger

Sofazimmer:

11.30 – 12.00 h:	Maria Roth Bernasconi
12.30 – 13-30 h:	Katharina Willi
14.30 – 15.30 h:	Dr. Carol Franklin-Engler

Wyberwirtschaft:

10.30 – 11.00 h:	Katharina von Salis
11.00 – 11.30 h:	Marianne von Grünigen
11.30 – 12.00 h:	Gertrud Meyer, Anne-Marie Holenstein
12.00 – 12.30 h:	Christine Goll
12.30 – 13.00 h:	Maria Roth Bernasconi
13.00 – 13.30 h:	Cecile Bühlmann
14.00 – 15.00 h:	Eid. Kommission für Frauenfragen
16.00 – 16.30 h:	Marianne von Grünigen
17.00 – 17.30 h:	Ruth Dreifuss
17.30 – 18.00 h:	Gertrud Meyer

Studierzimmer:

10.30 – 11.15 h:	Christine Beerli
11.30 – 12.00 h:	Chiara Simoneschi-Cortesi
13.30 – 14.00 h:	Katharina von Salis
14.00 – 14.30 h:	Margrit Meier
15.00 – 15.30 h:	Pascal Mahon/Kathrin Uhlmann
15.30 – 16.00 h:	Claudia Michel/Enrico Violi
16.30 – 17.00 h:	Patricia Schulz, Direktorin EBG

Gesprächsrunden:

10.00 – 11.00 h:	Gleichstellungs-Aktivitäten der Fachschulen
12.00 – 12.30 h:	Frauen in Ingenieurberufen
15.00 – 15.30 h:	Networks of the future

(24.05.02 - Änderungen des Gesamtprogramms vorbehalten)

Das Purpurfest – das Programm im Überblick

WANN	Roadhouse	Wyberwirtschaft	Weg der Frauen	Weg der Frauen	Karriereleiter	Körperzimmer	Pamperspalast	Sofazimmer	Studierzimmer
09.30 - 09.45	Medien-orientierung	Alle Installationen in Betrieb							
09.45 - 10.00									
10.00 - 10.15	Eröffnung/ Willkommen/ Trompete/ Playback-Theater								
10.15 - 10.30									
10.30 - 10.45					Spectra	Performance 13 Frauen			
10.45 - 11.00	Hutschau		Führung						
11.00 - 11.15		Duo B. Schirmer/ D. Stauffer,	**Deutsch**			Stiner Sisters			Schweisserin
11.15 - 11.30		Hackbrett&Tabla				Körpersprache			
11.30 - 11.45	NixNixen					Bauchtanz			
11.45 -12.00				Führung	Rola-rola	Performance			
12.00 - 12.15	Frauentänze	Duo S. Stucker I. Lötscher, Violine & Akkordeon		**Französisch**		13 Frauen			
12.15 - 12.30									
12.30 - 12.45						Stiner Sisters			
12.45 - 13.00			Führung			Körpersprache			
13.00 - 13.15		Duo B. Schirmer/ D. Stauffer, Hackbrett&Tabla	**Deutsch**		Spectra	Bauchtanz			
13.15 - 13.30									
13.30 - 13.45	NixNixen					Performance 13 Frauen			
13.45 - 14.00				Führung					
14.00 - 14.15	BFF/EKA Podium mit 4 Migrantinnen	Meeting Wyberwirtschaft mit Ina Praetorius		**Italienisch**		Stiner Sisters			
14.15 - 14.30					Rola-rola	Körpersprache			
14.30 - 14.45			Führung			Bauchtanz			
14.45 - 15.00			**Französisch**						
15.00 - 15.15						Performance 13 Frauen			
15.15 - 15.30									
15.30 - 15.45	NixNixen	ab 15.30 h: Wilde Weiberbar Gisula Tscharner			Spectra	Stiner Sisters			
15.45 - 16.00						Körpersprache			
16.00 - 16.15	Podium: Warum sind wir Frauen komisch?	Duo S. Stucker/ I. Lötscher, Violine & Akkordeon				Bauchtanz			
16.15 - 16.30									
16.30 - 16.45						Performance 13 Frauen			
16.45 - 17.00					Rola-rola				
17.00 - 17.15	Höchschti Zyt: Klara hat etwas zu sagen	R. Dreifuss	Führung **Deutsch**			Stiner Sisters			
17.15 - 17.30		Duo B. Schirmer				Körpersprache			
17.30 - 17.45	NixNixen					Bauchtanz			
17.45 - 18.00									
18.00 - 18.15	Débat publique: L' avenir Suisse - l' avenir au feminin	Sax-0-4				Performance 13 Frauen			
18.15 - 18.30									
18.30 - 18.45						Stiner Sisters			
18.45 - 19.00						Körpersprache			
19.00 - 19.15	La Lupa: Amor che nella mente mi raggiona	Duo S. Stucker/ I. Lötscher				Bauchtanz			
19.15 - 19.30									
19.30 - 19.45		Sax-0-4							
19.45 - 20.15	Trompete/ Würdigung								

Kinderbetreuung: spielen, erleben, staunen; entdecken... Treffpunkt mit berühmten Vätern

Entsparinen, austuhen, reden...

Techno-Girls: Computer-Gespräche • Fairplay-at-home • Jugendweb: Begegnugen mit fremden Kulturen BFF/EKA

Politique familiale

▶ La FSSF soutient l'initiative «Pour de plus justes allocations pour enfants!»

En Suisse, près de 250000 enfants vivent officiellement dans la pauvreté. Un tiers des familles avec enfants sont menacées par la pauvreté. Ce risque est au moins deux fois plus élevé pour les familles avec enfants que pour les couples sans enfant.
Les difficultés financières que rencontrent les familles sont dues à de multiples facteurs. D'une part, les familles ont été fortement touchées ces dix dernières années par la stagnation des salaires. D'autre part, les dépenses des familles avec enfants ne cessent d'augmenter; on peut citer ici l'envolée des prix des loyers ou celles des primes d'assurances maladie. Tout cela coûte cher et déséquilibre de nombreux budgets familiaux.
Mais les familles avec enfants sont aussi un des moteurs de l'économie suisse. A elles seules, elles dépensent 125 milliards de francs par an, que ce soit pour se nourrir, se loger, s'habiller, se former, se divertir ou se soigner. Cela représente le tiers du produit national brut. Sans les familles, l'économie suisse s'effriterait. De plus, elles fournissent gratuitement, et chaque année, un travail familial, éducatif et domestique d'une valeur de 105 milliards de francs. Il faudrait 1,5 millions d'emplois à plein temps pour réaliser le travail domestique et familial des familles avec enfants.
Un bon moyen de reconnaître les prestations des familles et d'améliorer leur situation financière est de leur verser des allocations pour enfants uniformes et plus élevées. En lançant son initiative populaire «Pour de plus justes allocations pour enfants», la Confédération des syndicats chrétiens de Suisse (CSC) veut donner un signe d'encouragement aux familles. Le Comité central de la Fédération suisse des sages-femmes a décidé de soutenir cette initiative.

L'initiative a les principaux objectifs suivants:

1. Une allocation pour chaque enfant: aujourd'hui, 300000 enfants ne reçoivent pas d'allocation complète. Les indépendants, les personnes travaillant à temps partiel et les chômeurs sont désavantagés. Ces lacunes sont choquantes et l'initiative devrait permettre de les éliminer.
2. Une allocation de 15 francs par jour et par enfant: la situation s'est gravement détériorée pour les familles au fil des années. Des allocations pour enfants de 15 francs par jour et par enfant sont équitables.
3. Finissons-en avec le chaos actuel en matière d'allocations: les allocations pour enfants s'élèvent aujourd'hui entre 140 et 444 francs par mois, selon les cantons. Ces énormes différences ne sont pas justifiées. La valeur d'un enfant ne change pas d'un canton à l'autre. L'initiative doit permettre d'établir des normes minimales que tous les cantons devront respecter.

Fr. 15.– par jour et par enfant: une allocation enfin équitable

Signez l'initiative!
Vous trouverez dans ce numéro une feuille de signature. Pour d'autres informations ou pour commander d'autres listes de signatures, vous pouvez consulter la page internet **www.kinderzulagen.ch** ou vous adresser directement à:
Confédération des syndicats chrétiens de Suisse (CSC),
Case Postale 5775,
3001 Berne.
Tél. 031 370 21 11,
fax 031 370 21 09,
Courriel: info@cng-csc.ch

Baby-index 2002

▶ Evolution des naissances

La firme «Present service» propose, pour la 24ème année consécutive, son édition mise à jour de l'évolution des naissances et de la population en Suisse. C'est un petit livret très complet et très pratique, destiné uniquement au personnel médical spécialisé. Il regorge d'informations de toutes sortes: évolution des naissances à long terme depuis 1930, natalité, naissances selon le mois, nombre d'enfants par mère, naissances à domicile (notons au passage que ce chiffre ne cesse d'augmenter depuis 1980 et se monte à 1,9% des naissances en 2000). Mais aussi les femmes et le marché du travail en fonction du statut familial, mortalité, adoptions, naissances chez les mères célibataires, espérance de vie, coût de la santé, nombre de lits d'hôpitaux par canton et par habitant, etc. Un vrai régal pour celles et ceux que les chiffres sur la naissance intéressent.

La firme «Present-Service» met gratuitement ce fascicule à disposition des sages-femmes intéressées, et tant que le stock le permettra. Demande à faire à Present-Service: 041 740 01 40 ou par courriel: info@present-service.ch

Bachelor of Science in Midwifery

▶ Qui s'intéresse à de telles études?

En collaboration avec une université, les sages-femmes de la zone Suisse/Allemagne du Sud/Autriche ont la possibilité de suivre une formation complémentaire de type universitaire qui leur conférera le titre de Bachelor of Science in Midwifery. Ce cursus d'étude modulaire sera vraisembablement donné en anglais et pourra être terminé en deux à trois semestres. Il pourra servir de préparation à de futures études menant à un Master.
Cette offre de formation d'un nouveau genre pour la Suisse n'est encore que dans une phase de clarification. A ce stade, il est important de connaître le nombre approximatif de personnes intéressées, car sans un nombre minimal de 20 étudiantes, le projet ne verra pas le jour. Si vous vous intéressez à ces études et aimeriez en savoir plus, adressez-vous sans obligation à:
Ans Luyben, Chur, tél. 081 354 09 17 ou 081 284 08 10,
E-Mail: hebammen@bsgk.ch